

Rheininger Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goerge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N. 24.

Eltville, Mittwoch, den 22. März 1899

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).

Der „Rheininger Beobachter“ bringt
sämtliche für die Bewohner des oberen
Rheinganes Interesse habende landrats-
amtliche Bekanntmachungen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Biel, 20. März.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute um 9 Uhr vormittags hier ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfange eingefunden Prinz Waldemar von Preußen, Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, die Admirale Tirpitz, Krömer und Thomsen, sowie der Stadtkommandant. Prinz Waldemar überreichte der Kaiserin ein Weichen-Bouquet. Im Gefolge des Kaiserin befanden sich General der Infanterie von Hahnke, Geh. Rat v. L. Lueanus, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und Generalarzt Dr. v. Leuthold. Das Kaiserpaar fuhr sodann nach dem Schlosse, vom Publikum in den Straßen lebhaft begrüßt. Um 10¹/₂ Uhr trafen die kaiserlichen Prinzen aus Plön ein.

* **Berlin, 20. März.** Aus Nizza berichtet das „Kleine Journal“, der daselbst unter dem Vorsitz der Königin Victoria stattgehabte Familienrat habe beschlossen, daß der nach dem Verzicht seines Vaters, des Herzogs von Connaught, zur Thronfolge in Sachsen-Coburg-Gotha berufene Prinz Arthur seine Erziehung in Deutschland genießen solle, um dann in die deutsche Armee einzutreten.

* **Berlin, 18. März.** Auf dem Kirchhof der Märzgefallenen blieb es an dem heutigen Gedentage verhältnismäßig still. Bei Doffnung des Kirchhofes um 6 Uhr morgens hatten sich mehrere Delegierte von Fabrikarbeiter-Verbänden eingefunden, um Kränze niederzulegen. Später blieb der Verkehr gering bis zur Mittagsstunde, wo sich größerer Zudrang bemerkbar machte; bis dahin möge etwa 150 Kränze niedergelegt worden sein. Die Polizei hatte

an verschiedenen Strängen die Schleifen entfernen lassen, weil sie Widmungen enthielten.

* **Berlin.** (Zur Organisation des Handwerkes.) In letzter Zeit hat sich in den Zünften, die auf Grund des Handwerksorganisationsgesetzes noch nicht Satzungsänderungen vorgenommen hatten, eine rege Thätigkeit bemerkbar gemacht. Man hat nunmehr, da mit dem Ende März die Frist abläuft, bis zu welcher die freien Zünfte sich dem neu geschaffenen Rahmen anpassen haben müssen, wohl überall die entscheidenden Entschlüsse gefaßt. Vielfach stehen nur die Bescheide der Behörden aus. Diese werden, da alle in Betracht kommenden Interessen genau geprüft werden müssen, längere Zeit beanspruchen. Es wird sich demnach auch noch nicht gleich nach dem 1. April ein ganz zutreffendes Bild von der gesamten Handwerksorganisation ergeben, jedoch kann dann nicht mehr allzulange Zeit vergehen, bis die Organisation nach den neuen Vorschriften so geschaffen sein wird, daß sich auf ihr die Handwerkskammern werden aufbauen können.

Änderungen im Münzwesen.

Wie aus dem Protokoll über die letzte Plenarsitzung des Bundesrates hervorgeht, ist eine Vorlage über die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke in Vorbereitung. Damit wird die Ausmusterung der zweiten Münzsorte aus dem Verkehr angetrieben. Schon Ende der sechziger Jahre hatte es sich herausgestellt, daß die goldenen Fünfmarkstücke im Verkehr unbrauchbar waren. Es wurde damals die Prägung derselben eingestellt und sodann jede halbe Krone, die einkam, von der Reichsbank gesammelt und nicht wieder ausgegeben. Auf diesem Wege ist es gelungen, von den insgesamt für 27,9 Millionen geprägten halben Kronen für 22 Millionen einzuziehen. Die übrigen nahezu 6 Millionen dürften wohl nicht einziehbar sein, da sie sich in Münzsammlungen befinden oder zu gewerblichen Zwecken Verwendung gefunden haben werden. Von der jetzt zur Einziehung gelangenden Münzsorte der silbernen Zwanzigpfennigstücke sind insgesamt für 35,7 Millionen zur Ausprägung gekommen. Im Verkehr steht man auf sie noch, jedoch nur hin und wieder, und zwar rührt dies daher, daß schon so wie so die Einziehung der Münzsorte stark vorgenommen ist. Von den 35,7 Millionen sind nämlich 21 Millionen bereits jetzt zur Einziehung ge-

langt. Es würde sich also bei der Bundesratsvorlage um den Rest im Betrage von 14,7 Millionen handeln. Man darf annehmen, daß die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke sich bis auf einen kleineren Rest durchführen läßt, als die der goldenen Fünfmarkstücke, weil sowohl die gewerbliche Verwendung wie die Sammlung davon nicht so große Beträge in Anspruch nehmen dürften. Im Uebrigen mag bei dieser Gelegenheit auch constatirt werden, daß von den Doppelkronen seit dem Ende der sechziger Jahre eine Ausprägung auf Reichsberechnung nicht mehr stattgefunden hat. Damals wurde diese Ausprägung zurückgestellt, weil die Kronen und halben Kronen zusammen von den Goldmünzen nur ¹/₁₀ die Doppelkronen dagegen ²/₁₀ ausmachten und dies den damaligen Verkehrsverhältnissen nicht entsprach. Inzwischen hat sich das Verhältnis infolge der auf Privatrechnung ausgeführten Prägungen von Doppelkronen so gestaltet, daß die letzteren mit 2,8 Milliarden nahezu ¹/₁₀ und die Kronen mit rund 600 Millionen ¹/₁₀ der Reichsgoldmünzen ausmachen. Da die Verkehrsverhältnisse sich aber in den letzten zwanzig Jahren wesentlich umgestaltet haben, so wird in diesem Münz-Verhältnis keine große Belästigung empfunden.

Frankreich.

* **Paris, 18. März.** Die Royalisten haben an den Herzog von Orleans eine Kundgebung gerichtet, worin sie dem Herzog erklären, es sei an der Zeit, der Republik und der Herrschaft der Juden ein Ende zu machen.

* **Paris, 19. März.** In Cassationshofkreisen verlautet, daß das Urteil in der Dreyfus-Revision zu Gunsten Dreyfus laute. Der Prozeß drehe sich nur noch um die Frage, ob sofort Freisprechung oder die Verweisung vor ein neues Kriegsgericht erfolgen solle.

* **Paris, 20. März.** Das „Journal“ will wissen, der Kassationshof habe für die Erledigung der Revisions-Affäre folgendes Programm festgesetzt: 1) Prüfung des geheimen Dokuments, 2) Prüfung des Prozeßverfahrens vom Jahre 1894, 3) Aussage des Hauptmanns Lebrun-Remault über angebliche Geständnisse Dreyfus, 4) Umtriebe nach der Verurteilung des Dreyfus, 5) Prozeß Zola und 6) Prüfung der Umstände, unter welchem das Revi-

Aus Leidenschaft.

Digital-Roman

von

Arthur Eugen Simon

(27. Fortsetzung.)

„Du kennst ihn?“ warf Albert ein.

Seine Person nicht — doch forsche nicht weiter und vergiß nicht, daß ich hier auch ferner noch als Kaufmann Blum gelten muß. Der Verbrecher hat noch immer Verbindungen mit A., und mein ganzes Vorhaben kann vereitelt werden, wenn er meinen Charakter erfährt. Meinem Wirt habe ich gesagt, daß mich Geschäftsverhältnisse so schnell und untrübt abriefen, gebt auch ihr dies als Grund meiner Abreise an.“

„Weiß Degen darum?“ fragte Hertha mit leiser Stimme.

„Nein, es darf noch immer Niemand zu ihm, denn er muß selbst vor der geringsten Aufregung bewahrt werden. Ich hätte gerne gewartet, bis er so weit wieder gekräftigt ist, um mit ihm veraten zu können, ich befürchte indessen, daß noch Tage, vielleicht noch Wochen darüber hingehen können.“

„So lange!“ rief Hertha erschrocken. Ihr großes Auge ruhte ängstlich fragend auf Blum, dann senkte sie dasselbe und trat an das Fenster, denn durch ihre lebhafteste Frage hatte sie eine größere Teilnahme an dem Kommissar verraten, als sie eingesehen mochte.

Albert warf Blum einen bittenden Blick zu, daß er schweigen möge, um seine Schwester zu schonen. Blum verstand ihn.

„Es ist für Degen wenigstens keine Gefahr mehr vorhanden“, fuhr er fort, „sonst würde ich überhaupt nicht abreisen. In kurzer Zeit hoffe ich ihm die Nachricht mitteilen zu können, daß ich den Verbrecher verhaftet habe, und das wird viel zu seiner Genesung beitragen, denn dieselbe Hand, welche Buschmann erschlagen, hat auch ihn zu ermorden versucht. Ich will diese Hand unschädlich machen, daß sie nie wieder ein Unheil anrichtet. Sobald mir dies gelungen ist, werde ich Alles aufbieten, um meinen Vater zu versöhnen, dann komme ich mit Martha hierher, Albert, um Deine und auch Degens Genesung zu feiern.“

Alberts Auge leuchtete freudig auf, er streckte

ihm die Hand entgegen. „Wird es Dir auch gelingen?“ fragte er besorgt.

„Ja!“ rief Blum mit vollster Zudersicht. „Du darfst auf mein Wort bauen, und nun lebt wohl, denn morgen früh fahre ich sehr zeitig fort.“

„Grüße Martha!“ rief Albert.

„Ich werde ihr schreiben, daß ich sie bald abholen werde. Nun vermeide auch Du jede Aufregung, damit Deine Genesung schnell weiter schreitet. Hertha, pflege ihn gut, denn meine Freude wird eine doppelt große sein, wenn Martha hier einen völlig Genesenen findet. Grüßt den Kommissar und sagt ihm, er werde bald von mir hören.“

Noch einmal reichte er Beiden die Hand und entfernte sich dann schnell.

Er hatte Albert immer gern gehabt, jetzt in seiner Krankheit hatte er ihn doppelt schätzen gelernt, da er still in der Doffnung ausharrte, daß Martha doch die Seinige werde.

Früh am folgenden Morgen verließ er A. Noch hatte er sich keinen bestimmten Plan gemacht, in welcher Weise er sich bei Taschner einführen wollte, weil er die Verhältnisse desselben zu wenig kannte.

sionsgesuch eingebracht wurde. — Dem „Echo de Paris“ zufolge soll die Brigade des Generals Rogier demnächst nach Agerre verlegt werden.

China.

* **Kiautschou**, 18. März. Prinz und Prinzessin Heinrich sind hier eingetroffen und haben in dem Palast des Gouverneurs Wohnung genommen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

○ **Elville**, 21. März. Gestern fand in der hiesigen Lateinschule die Prüfung der Schüler statt. Zu derselben hatten sich die Eltern mehrerer Schüler, sowie Freunde und Gönner der Schule eingefunden. Die Prüfung fand vor Se. Hochwürden Herrn Dekan und Schulinspektor Kils statt. Die Anwesenden sprachen sich allgemein lobend über die Leistungen der Schüler aus; auch die Anerkennung des Herrn Schulinspektors wurde den Herren Lehrern sowohl wie den Schülern in hohem Maße zuteil.

* **Elville**, 20. März. Gestern Nachmittag wurde in der Turnhalle zu Schierstein unter Leitung des Gantturnwarts, Herrn Th. Kleber-Viebrich, eine Gantturnübung des Gaues Süd-Nassau abgehalten, an welcher 65 Turner teilnahmen. Während des Turnens wurden die für das diesjährige Kreisturnfest in Wiesbaden bestimmten Stabübungen durchgenommen, welche auch gleichzeitig beim Gantturnfest in Lorch am 25. Juni cr., vorgeführt werden. Bei der nach dem Turnen abgehaltenen Besprechung wurde 1. der Übungsstoff besprochen, 2. die Wahl der Bezirksturnwarte vorgenommen und ist für den 3. Bezirk als 1. Bezirksleiter **Steinberger** (Elville), zum Stellvertreter **Günther** (Winkel) gewählt worden, 3. wurde beschlossen, beim diesjährigen Gantturnfest Wettspiele zu veranstalten. Bezirksturnwart Steinberger-Elville gab Mitteilung über den am 16. April cr. stattfindenden Staffettenlauf des 3. Bezirks, welcher von Wiesbaden, an dem Kilometerstein 24,5 (oberhalb der Turnhalle) beginnt und in Hallgarten endigt; hierzu sind 60 Turner nötig, welche in einem Abstand von 200 zu 200 Meter von hier bis Schloß Reichartshausen und dann bis Hallgarten, an der steilen Stelle von 100 zu 100 Meter aufgestellt werden. Die Zeit des Ablaufs wird noch später bestimmt werden. Nachdem noch einige turnerische Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, wurde die Gantturnübung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das weitere Blühen des Gau Süd-Nassau geschlossen.

* **Elville**, 20. März. Die Kaiserliche Oberpostdirektion Frankfurt a. M. beabsichtigt, binnen Kurzem in folgenden Rheingauorten öffentliche Fernsprechstellen einzurichten: Geisenheim, Dettlich, Winkel, Johannisberg, Hattenheim, Erbach, Niederwalluf, Schierstein, sowie im Jagdschloß Niederwald und bei der Posthülfsstelle am Nationaldenkmal. Die Sprechstellen werden teils durch Einschaltung in bestehende, teils durch Herstellung neuer Verbindungsleitungen an das Fernsprechnetz angeschlossen werden. Die Ausführung der Anlagen ist davon abhängig, daß aus der Benutzung der neuen Fernsprechstellen auf die Dauer von fünf Jahren bestimmte Mindesteinnahmen gewährleistet werden. Diese sind für Geisenheim, Dettlich und Winkel zusammen auf 300 Mk., für Johannisberg auf 50 Mk., für Erbach und Hattenheim auf je 50 Mk., für Niederwalluf und Schierstein zusammen auf 100 Mk. und für Niederwald auf 60 Mk. festgesetzt. Wegen Abschließung der Gewährleistungsurkunden wird demnächst ein

Beauftragter der Ober-Postdirektion nach dem Rheingau kommen. — Die Ausführung ist als ein wichtiger Fortschritt im Verkehrsleben unseres Gaues mit Freuden zu begrüßen.

* **Wiesbaden**, 20. März. Das in der Rheinstraße gelegene, der Brauerei Seyl in Mainz gehörige Gasthaus „Zur Krone“ nebst teilweise Inventar erwarb Herr Stute hier zum Preise von Mark 70,000.

* **Wiesbaden**, 20. März. Vor der Königl. Strafkammer stand heute u. a. der Schmied, frühere Schiffer **Joh. Paul H. von Elville** wegen Nötigung, Bedrohung und Betrugs. Der Mann ist nicht weniger als 16mal wegen der verschiedensten Eigentumsvergehen und Gewaltthatigkeiten bereits vorbestraft. Im Januar d. J., als er seinen Wohnsitz von Elville nach Viebrich verlegen wollte, lebte er mit einem Mädchen in wilder Ehe. In Viebrich wurde er auf dem Bürgermeisteramt darauf aufmerksam gemacht, daß er ein Abzugsattest beizubringen habe, er begab sich daher am 7. Februar nach Elville, um sich das Attest zu erbitten und soll bei dieser Gelegenheit nun durch Drohungen den Stadtschreiber M. zu nötigen versucht haben, zu attestieren, daß er mit seiner Geliebten verheiratet sei. Bei einer anderen Gelegenheit soll H. sich an dem Vater des Mädchens, welcher die Zustimmung zu seiner Verheiratung verweigert, sowie an einer Frau vergangen haben, indem er drohte, ihnen eine Kugel durch den Kopf zu schießen, sofern aus der Verheiratung nichts werde; er soll sich außerdem in Viebrich Koft und Logis erschwindelt haben. Der Angeklagte, welcher mit Entschiedenheit jede Straftat in Abrede stellte, gelegentlich seiner Anwesenheit auf dem Elviller Bürgermeisteramt aber betrunken gewesen sein und sich daher der Vorkommnisse dortselbst nicht mehr entsinnen will, erhielt eine Gefängnisstrafe von 4½ Monaten, 1 Monat gilt durch die Vorhaft verbüßt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren nebst 10jährigem Ehrverlust beantragt.

* **Wiesbaden**. (Königliche Schauspiel.) Für die auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 14. bis 28. Mai dieses Jahres stattfindenden Festspiele wird unter dem Hinweis auf das unten angegebene Programm noch Folgendes bestimmt. 1. Der Vorverkauf der Billets ist mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des hiesigen, wie auch hauptsächlich des internationalen Publikums einheitlich dem Universal-Reisebüro Schottensfels u. Co. übertragen; dorthin sind alle Vorbestellungen zu richten. Letztere müssen in deutlicher Schrift den Namen des Verkes und das Datum der betreffenden Vorstellung enthalten. Zugleich empfiehlt es sich, in dem Gesuch anzugeben, ob eventuell die Billets für die nächste gleiche Vorstellung gewünscht werden, falls solche für das erste Datum nicht mehr vorhanden sind. Bestellungen auf sogenannte „Kaiservorstellungen“ ohne Angabe von Datum und Stück können unter keinen Umständen weder Berücksichtigung, noch Beantwortung finden. 2. Abonnenten können auf ihren Gesuchen die Serie und den hier eingetragenen Abonnementsplatz nebst dem betreffenden Namen angeben, ohne daß naturgemäß damit eine Zuficherung irgend welcher Art erfolgen kann. 3. In erster Linie werden nach Möglichkeit Bestellungen auf alle 14 oder auf mindestens 7 bis 14 Vorstellungen berücksichtigt, in zweiter Linie die übrigen. 4. Art der Bestellung. Entweder direkte Angaben derselben, oder mittels frankierten Couverts frankierte Postkarte, letztere mit Adresse des Bestellers, an Firma Schottensfels u. Co. Die Postkarten gelangen mit bezüglichen Vermerk, ob die Bestellung hat berück-

sichtigt werden können, in kurzer Zeit an die Besteller zurück. Die bewilligten Billets sind sodann binnen vier Tagen nach Erhalt der Benachrichtigung gegen Einsendung des betreffenden Betrags und einer Vormerkungsgebühr von 50 Pfg. pro Billet und event. eines Bestellgeldes von 5 Pfg. bei Benutzung einer Postanweisung bei der genannten Firma abzuholen. Auf Wunsch werden die Billets auch übersandt. 5. Telephonische Anfragen bei der königlichen Intendantur bezüglich der Festspiele und der Zeit des Allerhöchsten Besuchs können keinerlei Beantwortung finden. Programm: 14., 17., 21., 26. Mai: „Der Eisenzahn“. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Joseph Lauff. 15. Mai: „Mignon“. Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas. 16. Mai: „Undine“. Romantische Oper in 4 Akten von Albert Lortzing. 18. Mai: „Der Waffenschmied“. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. „Der Ring des Nibelungen“. Bühnenspektakel für drei Tage und einen Vorabend von Richard Wagner. 19. Mai, Vorabend: „Das Rheingold“. 20. Mai, erster Tag: „Die Walküre“. 22. Mai, zweiter Tag: „Siegfried“. 24. Mai, dritter Tag: „Götterdämmerung“. 25. Mai: „Der Waffenschmied“. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. 27. Mai: „Der Waffenschmied“. Komische Oper in 3 Akten von Alb. Lortzing. 28. Mai: „Undine“. Romantische Oper in 4 Akten von Alb. Lortzing. — Preise der Plätze: Mittelloge 15 Mk., Seitenloge I. Ranggalerie und Orchesterfessel 12 Mk., Parquet 10 Mk., Parterre und II. Ranggalerie 6 Mk., III. Ranggalerie 4 Mk. und Amphitheater 3 Mk.

* **Langenschwalbach**, 18. März. (Sanitätskolonne.) Nachdem Herr Sanitätsrat, Kreisphysikus Dr. Oberstadt, den Winter hindurch wöchentlich einige Abende der hiesigen, 24 Mann starken Sanitätskolonne theoretische und praktische Unterweisung erteilt hatte, fand gestern Abend im Saale des Gasthofes „Zum Lindenbrunnen“ eine Prüfung der Kolonne statt, welcher einige Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, des Vorstandes des hiesigen Roten Kreuz-Vereins und andere Herren beizuhöhen. Die Mitglieder der Kolonne zeigten sich wohl bekannt mit den verschiedenen Teilen und Organen des menschlichen Körpers und deren Einrichtungen, desgleichen in der Leistung der ersten Hülfe bei Blutungen, Knochenbrüchen, Anlegung der verschiedensten Verbände, besonders mit dem dreieckigen Tuche und im sicheren, geordneten Transport Verwundeter. Auch Wiederbelebungsvorversuche nach mehreren Methoden wurden vorgeführt. Am Schlusse der Prüfung, welche etwa zwei Stunden dauerte, sprach Herr Landrat von Köller sowohl dem Sanitätsrat Dr. Oberstadt für seine Bemühung, als auch den Mitgliedern der Kolonne für ihre Ausdauer und ihr Interesse an der guten Sache den wohlverdienten Dank aus.

* **Langenschwalbach**, 19. März. Die Anlegung des kaiserlich königlich österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ist dem Hotelbesitzer Ernst Grebert hieselbst gestattet worden.

* In **Camp** sind vorige Woche sieben Häuser niedergebrannt.

* **Berlin**, 17. März. („Fuhrmann Henschel“) hat sich — gemeldet, ja, noch mehr, er will sogar an den seinen Namen tragenden Kassenfüßen etwas verdienen. Für etwaige Zweifel an der Existenz und der Meldung des notorischen Henschel diene das nachfolgende Schreiben, dessen Original im Bureau des Berliner Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters

Wohl hatte ihm der Bürgermeister über seinen künftigen Schwiegersohn viel und mit Begeisterung erzählt, konnte er indessen annehmen, daß Taschner ihm die Wahrheit gesagt? Sollte ein Mann, der einen anderen totschlug, um ihn zu berauben, wirklich reich sein?

Am Abende des zweiten Tages langte er in einem Wirtshause an, von welchem Taschner's Gut nur noch eine Viertelstunde entfernt lag. Er beschloß in demselben zu bleiben, um erst nähere Erkundigungen einzuziehen, denn von dem Kutscher hatte er wenig erfahren.

Das Wirtshaus war einsam im Walde gelegen und schien nur wenig besucht zu werden. Der Wirt, eine kurze gedrungene Gestalt, trat, als der Wagen still hielt, vor die Thüre und lästete kaum die Mühe. Er war gewöhnt, daß die Wagen nur anhielten, damit die Fahrenden ein Glas Bier tranken, und deshalb machte er wenig Worte, da Artigkeit nicht zu seinen Tugenden zählte. Als der Kutscher ihm indessen mit der Peitsche näher winkte und ihm sagte, daß der Herr, den er fahre, bei ihm zu wohnen wünsche, nahm sein mürrisches Gesicht sofort einen anderen Ausdruck an. Zwar ließ er über Blum einen prüfenden Blick hingleiten, denn er begriff nicht, was denselben veranlassen könne, bei ihm zu wohnen; er trat indessen an den Wagen heran, um die Thüre zu öffnen.

„Kann ich ein Zimmer bekommen?“ fragte Blum.

„Gewiß, und wenn Sie drei wünschen,“ gab der Wirt zur Antwort. „Das Haus ist groß genug, und soviel Menschen sind nicht darin. Ich habe es nicht gebaut, sonst würde ich Steine und Holz gespart und es kleiner gebaut haben.“

„Es ist sehr hübsch gelegen, mitten in der Stille des Waldes!“ fuhr der Polizeileutnant fort. „Wer diesen Ort für das Haus ausgewählt, hat jedenfalls Sinn für die Natur und Geschmack besessen.“

Der Wirt zuckte mit der Achsel.

„Es freut mich, wenn es Ihnen gefällt,“ sprach er. „Mir wäre es lieber, wenn das Haus an jeder anderen Stelle läge als hier. Der es gebaut hat, war ein Wassermüller, welcher sich einige Tausend Thaler erspart hatte und glaubte, ein Wirt führe das bequemste Leben auf der Welt. Er steckte sein Geld in dies Haus und spielte den Wirt; ganz klar war es nie in seinem Kopfe gewesen; hier ging es ihm schlecht, denn was er erwartet hatte, traf nicht ein, und nach einem Jahre wurde er in ein Irrenhaus gebracht. Das Haus kam zum Verkauf, ich habe es für einen geringen Preis, erstanden und doch noch zu teuer, denn von der hübschen Umgebung kann ich nicht leben, und die Gäste, welche hier eintreffen, werden mich nie reich machen.“

Blum war aus dem Wagen gesprungen und trat in das Haus ein. Bis sein Zimmer in Ordnung gebracht war, trat er in die Gaststube. Der

Wirt warf auch jetzt noch prüfende und mißtrauische Seitenblicke auf ihn, und erst als er ihn bat, ihm eine größere Banknote zu wechseln, damit er den Kutscher bezahlen könne, wurde er freundlicher.

„Kommen Sie und setzen Sie sich zu mir,“ sprach Blum, als der Wirt ihm auf sein Verlangen eine Flasche Wein gebracht hatte. „Ich kann nicht allein trinken. Ist der Wein schlecht, so trifft Sie nur die gerechte Strafe, daß Sie ihn selbst trinken müssen.“

„Ich will die Strafe ertragen,“ rief der Wirt, dessen Gesicht sich immer mehr aufklärte. „Ich habe mich schon in so manchem verrechnet. Als ich diese Wirtschaft vor mehreren Jahren kaufte, schaffte ich mir guten Wein an, um meine Gäste reell zu bedienen, allein die Gäste blieben aus, und diejenigen, welche kamen, tranken keinen Wein. Er liegt seit Jahren unangerührt im Keller obschon Sie weit in der Kunde keinen besseren Tropfen finden.“

Der Wein war in der That gut.

„Holen Sie eine zweite Flasche!“ rief Blum, als die erste schnell geleert war. Der Mann gefiel ihm mehr und mehr, obschon auch jetzt noch aus seinen Worten eine innere Mißstimmung herausklang. „Sie sind wenigstens ehrlich und preisen Ihren Wein nicht mehr, als er es verdient. Wenn Sie nicht zu teuer sind, so werden wir manche Flasche zusammen auf meine Kosten trinken.“

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Wiesbadener Residenz-Theater.

Spielplan:

Mittwoch, 22. März:
„Fulda-Abend“
(Die Zeche, Ehrenhandel, Frä. Wittwe.)
Donnerstag, 23. März:
„Fünfte Rad“
Freitag, 24. März:
„Der Schlafwagencontroleur.“

Königliches Theater in Wiesbaden.

Mittwoch, 22. März: „Concert.“
Donnerst., 23. März: „Der Zigeunerbaron.“
Freitag, 24. März: „Robert der Teufel.“
Samstag, 25. März: „Minna von Barnhelm.“
Sonntag, 26. März: „Othello“

ca. 65000 Abonnenten und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen grohen Stils im In- und Auslande hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältigste Sichtung des Inhalts sich auszeichnende täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende „Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ neben seinen fünf wertvollen Beiblättern: dem farbig illustrierten Wochblatt „Mf“, der illustrierten Sonntagsbeilage „Deutsche Lesehalle“, dem feuilletonistischen Beiblatt „Der Zeitgeist“, der illustrierten Fachzeitschrift „Technische Rundschau“ und den „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Im Roman-Fuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer Roman von Richard Vogt: „Sigurd Gadal's Braut“, der, nach Form und Inhalt originell, die fortwährende Darstellungskraft des Verfassers zeigt und das Lesepublikum in hohem Grade fesseln wird. Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie in allen größeren Verkehrs-Centren angestellten Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt. Ausführliche Par-lamentsberichte erscheinen in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljähriges Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 24 Pfg. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“ namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Minuten, leichte Hanteln, und sehen Sie im Spiegel, wie von der Bewegung der Arme die Kehle sich rundet. Dann lassen Sie Ihren Morgenrock am Hals frei sein, damit die Haut die Luft einsaugen kann. Des Nachts brauchen Sie Creme oder feines Öl und kneten Sie den Hals beim Einreiben dieser harmlosen Schönheitsmittel. Vor allen Dingen aber lassen Sie die Stehtragen fort und hanteln sie fleißig — das Letzte ein Mittel, das zwei Körpertheile auf einmal schön und gesund macht: den Hals und den Arm.“

Gesundheitspflege.

Um unseren Körper zu kräftigen und die nötige Nahrungsmenge zuführen zu können, ist ein guter Appetit die Hauptsache. Die appetitanregende und kräftigende Wirkung der Somatose bei Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit und allgemeinen Schwachzuständen ist durch genaue ärztliche Versuche längst festgestellt. Des weiteren wurde durch Stoffwechselversuche nicht nur eine bemerkenswerte Eiweiß sparende Wirkung des Mittels bewiesen, sondern auch gefunden, daß die Somatose im Stände ist, das Eiweiß im Körperhaushalte vollkommen zu ersetzen. Die Somatose ist aus Fleisch hergestellt und enthält über 90% Eiweißstoffe. Dieselben liegen bereits in einer Form vor, in welcher sie direkt von den Körperzellen aufgenommen werden, ohne erst den ganzen Verdauungsprozeß durchmachen zu müssen.

Dadurch ist die Somatose geeignet, wie kaum ein anders derartiges Präparat, die schädlichen Wirkungen einer mangelhaften und ungewöhnlichen Ernährung auszugleichen, und im Stände, dem Körper eine bestimmte Menge von Nährstoffen in höchst konzentrierter Form zuzuführen, ohne die Verdauungsorgane im geringsten zu belästigen. Die Erfolge lassen nicht lange auf sich warten, die Somatose bewirkt oft wahre Wunder. Schon nach kurzem Gebrauche tritt eine bemerkenswerte Hebung des Appetits und der Darmthätigkeit ein, begleitet von einer oft frappanten Zunahme des Körpergewichtes, das innerhalb einigen Wochen gleich um mehrere Kilo steigt.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegelé, Göttingen.

6 Meter Frühjahr- und Sommer-Stoff

6 Mtr. solid. Mestor-Zephyr z. Kl. Mk. 1.50	
6 „ solid. Araba-Nouveauté „ „ „ 1.80	
6 „ sol. Dollar-Carreaux „ „ „ 2.70	
6 „ extra prima Loden „ „ „ 3.90	
Neueste Eingänge	
für die Frühjahr- und Sommer-Saison	
Modernste Kleider- und Blousenstoffe	
inallergrößter Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko.	
Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Versand.	
Mod. Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. 3.60	
„ Cheviotstoffe „ „ „ 4.35	

zur Einsicht vorliegt als unerschütterlicher Beweis: Sehr geehrter Direktor! Da es wirklich einen Fuhrmann Henschel giebt und meine Frau eine geb. Fuhrmann, welche sehr gut mit Tauben spielt, so hätten Sie mir auch wenigstens auch was verdienen lassen gekonnt — immer sagen sie überall „Fuhrmann Henschel“ und uzen mir und ich habe nicht mal von, nun möcht ich Ihnen wenigstens um 6 frankte Bilette bitten, das is doch gelinde genug, sage Ihnen im Voraus meinen besten Dank. Achtungsvoll G. Henschel, Fuhrmann, Mügenerstraße 23.“

• Berlin, 20. März. (Schneefall.) Eine Stunde vor Mitternacht fand in Berlin reichlicher Schneefall statt.

• Altona, 18. März. (In dem Hausfriedensprozeß) gegen die Photographen Wille und Priester, sowie gegen den Förster Spörde wegen unbefugten Eindringens in das Sterbezimmer des Fürsten Bismarck wurde Wille zu 6 Monaten, Priester zu 3 Monaten und der Förster Spörde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte für Wille und Priester je 1 Jahr und für Spörde 10 Monate Gefängnis.

Die Lehre vom „schönen Frauenhals“.

Man schreibt uns: Die Pflege des Halses ist etwas, das die Frau, schon des vollkommenen Triumphes ihrer Schönheit während der Gesellschaftsaison willen, nicht vergessen sollte. Die tief ausgeschnittenen Ballkleider, die außer dem Hals auch die Schultern frei lassen, sind in der Mode; unsere Frauen, die über einen schönen Hals verfügen, werden gern die Mode mitmachen, den Hals frei tragen oder auch durch allerlei erlaubte Hilfsmittel, wie Spitzenfragen und ähnliche zarte Dinge, die Anmut des Halses zu erhöhen suchen. Manche Frau indes so belehrt uns in einem Aufsatz eine kluge englische Dame, manche Frau, die aus der allerersten Jugend heraus ist, wird plötzlich mit Schrecken eine gewisse Schamhaftigkeit ihres Halses entdecken, die Knochen hervortreten sehen, zu jener wenig beliebten Form, der wir den Namen „Salzfätschen“ beigelegt haben, — sie glaubt alsdann, das Alter sei gekommen, urplötzlich, wie der Dieb in der Nacht. „Aber dem ist nicht so, meine Gnädigste“, meint hier unsere englische Freundin. Sie sind nur all' die Jahre unklug mit Ihrem kostbaren Besitz, dem Halse, umgegangen; werden Sie sorgfältiger damit, und er wird weder runzelig, noch knochig werden! Lassen Sie sofort alle steifen Kragen fort! Die Thatsache, daß ein steifes, enges Halsband, jahrelang getragen, ja selbst der Umstand, daß eine Brosche so lange an dieselbe Stelle gesteckt wurde, genügt schon, um jene häßliche Schamhaftigkeit, jene Runzeln hervorzurufen. Verbannen Sie alle Leinentragen, trennen Sie die steifen Kragen von Ihren Kleidern, tragen Sie statt dessen weiche, seidene Bänder oder die jetzt so modernen weichen Spitzenfragen. Vermummeln Sie Ihren Hals nicht, wenn Sie ausgehen; die Pelzboa mag sehr kleidsam sein, aber fort damit! Jeder Luftzug, jeder Sonnenstrahl ist für den Frauenhals Goldes wert.“ Und noch einen guten Rat erteilt die Engländerin, sie meint: „Brauchen Sie am Morgen, und sei es auch nur für wenige

Die Erkenntnis der einfachsten Dinge

bricht sich oft sehr langsam Bahn. So unterschätzen noch sehr viele Hausfrauen den Wert von Kathreiner's Malzkaffee, der unter allen Kaffee-Ersatzmitteln den ersten Platz einnimmt. Mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, ist er nicht nur ein vorzüglicher Kaffee-Zusatz, sondern auch ein vollständiger Kaffee-Ersatz, der in Hunderttausenden von Familien dem aufregenden Bohnenkaffee vorgezogen wird.

Holzversteigerung.

Montag, den 27. März l. Js.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im Wambacher Gemeindevald Distr. 1 (Rod)

15 tannen Stämme von 2,68 Festm.

574 „ Stangen 1., 2. und 3. Klasse

3014 „ 4., 5. und 6. „

15 Rmtr. eichen Knüppel

112 „ buchen Scheit- und Knüppelholz

4000 brgl. Wellen und

21 Rmtr. liefern Knüppel 1,80 m lang

zur Versteigerung.

Wambach, den 20. März 1899.

Der Bürgermeister:

Doerner.

Wiesbaden, Marktstrasse 23.

Der Ausverkauf in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

dauert nur noch bis Ende dieses Monats und werden sämtliche Waren zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Marktstrasse 23,
neben Konditorei Maldaner.

Frank & Baer
Mainz
11 Ludwigstr. 11.

Vollständige Betten

angediegener solider Qualität.

Für Mark 29	
1 Deckbett	M. 12.—
1 Kissen	" 3.90
1 Strohmattlage	" 5.—
Eiserne Bettstelle	" 8.10
zusammen	M. 29.—

Für Mark 43	
Deckbett	M. 12.—
2 Kissen & M. 3.90	" 7.80
Eisengrasmattlage	" 10.50
Bettstelle	" 12.70
zusammen	M. 43.—

Für Mark 89	
Deckbett	M. 17.—
2 Kissen & M. 5.50	" 11.—
Eisengrasmattlage	" 22.—
Wollmattlage	" 19.—
Bettstelle, nbg. lack.	" 20.—
zusammen	M. 89.—

Für Mark 118	
Deckbett	M. 22.—
2 Kissen & M. 7.50	" 15.00
Eisengrasmattlage	" 28.50
Wollmattlage	" 28.50
Ring-Bettstelle	" 24.—
zusammen	M. 118.—

Für Mark 142	
Deckbett	M. 24.50
2 Kissen & M. 7.75	" 15.50
Eisengrasmattlage	" 28.50
Wollmattlage	" 28.50
Ring-Bettstelle	" 45.—
zusammen	M. 142.—

Sämliche Bettteile
auch einzeln
zu gleichen Preisen

**Bettfedern
und Daunen**
fabrikant billig
Bettbarren,
Gostern,
Steyppdecken,
Bettwäsche etc. etc.

**Kinder-
Betten**
enorm billig.

Von **Donnerstag**, den 23. März bis **Sonntag**,
den 26. März

Ausstellung

der soeben eingetroffenen **Frühjahrs-Neuheiten**
in

Brief-Kassetten.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Alwin Boege,

Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Gichtung und Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, u.
bisher vor zu kalter Speise oder durch unregelmäßige
Einnahme ein Magenleiden, wie
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen
schwere Verdauung oder Verschleimung
ausgeprägt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen,
dessen vorzügliche heilende Wirkungen schon seit Jahren erprobt
sind. Es ist das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen,
heilkraftig wirkenden Kräutern mit gutem
Wein bereitet und wirkt sehr rasch und
ganz ohne Verdauungsorganismus des Menschen,
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-
Wein beseitigt alle Störungen im Blut-
kreislauf, reinigt das Blut von allen
verdorbenen, krankmachenden Stoffen und
wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden
Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins
wird Magenleiden nicht zum Leiden. Man sollte
also nicht zögern, seine Anwendung allen anderen, schmerz-
haften, und nicht selten tödlichen Krankheiten vorzuziehen. Als
Symptome wie: Kopfschmerzen, Anstoßen, Zuck-
breunen, Blähungen, Uebelkeit im Verdauen, die
bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung wie Verklebung, Ver-
stopfen, Schließigkeit, sowie Entzündungen in Ver-
dauungsorganen (**Hämorrhoidalleiden**) werden
durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-
Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, treibt den
Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen
lichten Stuhl alle unauflösbaren Stoffe aus dem Magen und
Verdauen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blut- mangel, Entkräftigung

und weist die Zeichen
mangelhafter Ernährung und eines kranken Blutes
auf. Bei ganzlicher Appetitlosigkeit, nervöser
Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, wenn oft solche
Krankheiten eintreten, Kräuter-Wein als das beste Hausmittel
zu empfehlen. Er kräftigt einen trüben Impuls, Kräuter-Wein kräftigt den
Körper, befestigt Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, entfernt die Störungen, beugt die
erregten Nerven u. schafft dem Kranken neue Kräfte
und neues Leben. Solche Kranke müssen und dank-
schreiben bewiesen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in
Eltville, Dettlich, Schlammstadt, Oberingelheim,
Grafenrheide, Mühlheim, Wiesbaden, Weiden,
Gießen, Mainz u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig
Postfach 82, 3 oder in die Flaschen Kräuterwein zu
Ordnung per Post nach dem Ort Deutschlands porto- u. fraktfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wenn Kräuter-Wein in dem Behälter, seine Bestandtheile
sind: Malaga-Wein 150.0, Weizen 100.0, Zucker 50.0, A-
wein 24.0, Essigsäure 150.0, Kirschen 32.0, Zinn-
Wein 10.0, Wein 10.0, Wein 10.0, Wein 10.0, Wein 10.0,
Schwefel 10.0, Wein 10.0, Wein 10.0, Wein 10.0, Wein 10.0.

Postkarten mit Ansicht

zu 5, 8 und 2 Stück 15 Pfg. zu haben bei

Alwin Boege.

Zu verkaufen
einige Waggon prima
Kubmist.

Intensivste Fütterung.
Carl Brand,
Gau-Oberheim,
10-12 tüchtige

Steinhauer

finden sofort Beschäftigung bei
gutem Lohn bei
Phil. Herm. Leonhard,
Bild- und Steinhauderei,
Eltville a. Rh.

Umzugshalber.

Mehrere sehr gute Betten,
Waschtische, Nachtschrän-
chen, 1 Wascherolle (Patent),
1 Schreibpult, Tische und
verschiedenes andere zu verkaufen
Marktstraße 3.

Ein
Küferlehrling
gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Freiherr Langwerth von Simmern'sche Guts-
verwaltung zu Eltville läßt einen Teil ihrer in der Ge-
markung Eltville, Erbach, Hattenheim, Dettlich und Hallgarten
belegenen

Acker und Wiesen

versteigern und zwar
Mittwoch, den 22. cr. beginnend,
vormittags 10 Uhr

in Hallgarten nachstehende Acker-Grundstücke: Wiese an
Leimersbach Nr. 1-5.

Mittwoch, den 22. ds. Mts., nachm. 3 Uhr
in Hattenheim:

die in der Gemarkung Dettlich und Hattenheim gelegenen Acker-
Acker im „Acker“ Nr. 1-13 und Acker auf dem „Berg“
Nr. 1-6. Wiese an der Mühle.

Donnerstag, den 23. cr., vorm. 9 Uhr,
zu Erbach:

folgende Acker-Grundstücke: Wiese in der „Eiche“
Nr. 1-9.

Donnerstag, den 23. cr., vorm. 10 Uhr,
in Eltville:

folgende Grundstücke: „Unterschiedsweg“ Nr. 1 und 2,
„Oberschiedsweg“ Nr. 1 u. 2, „Siebenmorgen“ Nr. 1-11,
„Hinterwiesweg“ Nr. 1-3, „Siebenmorgen“ Nr. 1-6,
„Hühnerfeld“ Nr. 1-4, „Schleich“ Nr. 1-4. Am
Mühlweg, Mühlwiese und Schleich Nr. 1-9.

Sammelplatz: Oberschiedsweg an Ort und Stelle in der
Nähe des Friedhofes.

Die Versteigerung findet auf den betreffenden Bürgermeistereien
statt. Der Zuschlag erfolgt sofort. Eventuelle weitere Auskunft
erteilt der Verwalter Herr Böger zu Eltville und Rechtsanwalt
u. Notar J. Löffler zu Eltville.

Die Freiherrlich Langwerth von Simmern'sche Guts-
verwaltung.

Eine angehende
Nöckin

und ein
Dienstmädchen

zu Diensten gesucht. „Zum Anker“
Singen a. Rh.

Wein u. Restauration

zum
Weißer Schwanen

W. A. Naßmüller
(vormals Hoffart)

in Mainz, Brand Nr. 13
neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.
Restauration zu jeder Tageszeit.

Einers von 80 & an.

Peter Sulbert,
Spenglermeister

empfiehlt sich in der Ausfertigung von
Klosetts- und Bade-

Einrichtungen
zu billigen Preisen.

Alle Arten Reparaturen.

Wohnung

in Eltville,

von 4-5 Zimmer nebst Zubehör
1. April zu mieten gesucht.

Off. m. Preis unter A. B.
10 an d. Exped. d. Bl.

Gratulationskarten

für

Kommunion
Geburten

und sonstigen Gelegenheiten sowie

Trauer- und

Beileidskarten

in reichster Auswahl empfiehlt

Alwin Boege,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Evangel. Kirche
zu Erbach.

Die Wochengottesdienste der
heiligen Passion werden jeden
Donnerstag, abends 5 Uhr
gehalten.

Dr. Hermann, Pfarrer.